

Derbe Klatsche für Hertha BSC



Berlin (rpo). Hertha BSC Berlin hat nach einem 0:3 (0:1)-Debakel gegen Servette Genf das Achtelfinale des UEFA-Pokals verpasst. Die Berliner boten am Donnerstagabend im Olympiastadion eine schwache Vorstellung und konnten aus dem 0:0 im Hinspiel kein Kapital schlagen.

"Wir wollen unbedingt im Uefa-Cup überwintern, nachdem wir vergangene Saison so unglücklich ausgeschieden sind", hatte Manager Dieter Hoeneß in Erinnerung an das Drittrunden-Aus gegen Inter Mailand vor dem Spiel gefordert. Doch gegen die schwachen Berliner bescherten Hilton (16.), Alexander Frei (49.) und Goran Obradovic (70.) den Berlinern am Nikolaustag eine böse Überraschung. Zudem verloren die Berliner ihren Abwehrchef Dick van Burik durch eine Rote Karte in der 17. Minute nach einer Notbremse an Frei. Damit bleibt der Einzug ins Uefa-Cup-Halbfinale 1979 der größte Erfolg der Herthaner im Uefa-Cup.

Berlins Trainer Jürgen Röber vertraute vor knapp 10.000 Zuschauern im Olympiastadion der Anfangself aus dem Spiel gegen die Bayern. Doch obwohl die Hausherren in der ersten Viertelstunde das Tempo bestimmten, fehlte den Aktionen die letzte Konsequenz und die volle Konzentration. Nach dem doppelten Schock durch den Rückstand und die Rote Karte berannte Hertha zwar das Tor der erstmals im Uefa-Cup-Achtelfinale stehenden Gäste, doch selbst klare Möglichkeiten blieben ungenutzt. Kapitän Michael Preetz gelang es zweimal nicht, den Ball aus kurzer Distanz über die Linie zu schieben. Auch der zuletzt formstarke Brasilianer Marcelinho (45.) ließ jegliche Vollstreckerqualitäten vermissen.



Nach dem Wechsel brachte Röber den Iraner Ali Daei als zusätzlichen Stürmer. "Wir dürfen nicht zu offen stehen, denn bei einem 0:2 ist alles vorbei", mutmaßte Röber. Doch exakt dies trat vier Minuten später ein, als Frei einen Abwehrschnitzer eiskalt ausnutzte und mit einem überlegten Schuss ins lange Eck für die Vorentscheidung sorgte. Die anschließenden Offensivbemühungen der Hausherren wirkten fahrig, und Torgefahr entstand allenfalls durch Fernschüsse und Freistöße. So schoss Marcelinho (54.) den Ball aus 18 Metern nur knapp über die Torlatte.

Für Berlins endgültigen K.o. sorgte Obradovic mit einem Abstauber 20 Minuten vor Spielende. Zuvor hatte der ehemalige Stuttgarter Bundesliga-Profi Sebastian Fournier einen fulminanten Freistoß an die Latte des Berliner Gehäuses gesetzt. Bei den Gästen aus der Westschweiz überzeugte neben Fournier insbesondere Torschütze Obradovic, der auch das 2:0 mustergültig vorbereitete. Bei den enttäuschenden Gastgebern, die vor rund zwei Jahren in der Champions League gegen Galatasaray Istanbul im Olympiastadion mit 1:4 ihre höchste Heimmiederlage auf internationaler Bühne kassiert hatten, erreichte nur der Belgier Bart Goor annähernd Normalform.

